
Erfahrungsbericht

PJ am Royal Shrewsbury Hospital, United Kingdom

10. September - 5. November 2018



Vorbereitung

Motivation

Ich denke für einen PJ-Aufenthalt in England gibt es viele Gründe, für mich war es wichtig das dortige Gesundheitssystem NHS etwas näher kennen zu lernen und mich sprachlich zu verbessern, da ich auch nach meinem PJ im englischsprachigen Ausland arbeiten möchte.

Auch wichtig war es mir aber, etwas zu lernen und Freizeitwert zu haben. Ich habe mich vor allem online informiert und viel Positives gelesen, sodass ich mich entschieden habe, mich in Shrewsbury zu bewerben.

Notwendige Bewerbungsunterlagen

Für die Bewerbung tritt man am Besten mit Carol Roberts in Kontakt, sie schickt einem dann ausführliche Bewerbungsunterlagen zu. Man benötigt unter anderem:

- Application form
- CV
- Letter of recommendation
- Proof of professional medical indemnity insurance
- Proof of recent satisfactory criminal records check
- Health questionnaire including vaccinations

Wenn entweder das Royal Shrewsbury Hospital oder das Princess Royal Hospital Telford Krankenhaus erster Wahl sind, kann man die Unterlagen direkt zu Carol Roberts schicken. Sie ist für die Medizinstudenten an diesen Lehrkrankenhäusern zuständig und hilft bei allen Fragen.

Man kann die Bewerbung frühestens 6 Monate vor Arbeitsbeginn einschicken und einige Formulare erhält man erst, wenn man einen Platz angeboten bekommt (z.B. eine Liste der notwendigen ärztlichen Untersuchungen, Impfungen, etc.). Da die Bewerbungsunterlagen auch insgesamt aufwendig sind und einige Abschnitte von der Uni oder dem Dekanat ausgefüllt werden müssen (da hilft das ZIBMed immer super), empfehle ich möglichst früh mit der Bewerbung zu starten.

Anerkennung

Alle Formulare werden problemlos wie von deutscher Seite angefordert ausgefüllt. Schon im Voraus wurde mir zugesagt, dass falls notwendig Formulare entweder mit Krankenhaus- oder aber auch mit Universitätsstempel versehen werden können. Da ich meine Anmeldung für das M3 noch nicht gemacht habe, kann ich leider nicht sagen, ob letzten Endes alles glatt läuft, das ZIBMed hat aber alle ausgefüllten Formulare gesehen und abgeseget.

Versicherungen und Impfungen

Man braucht die ganzen medizinischen Unterlagen um sogenannte Exposure Prone Procedures am Patienten durchführen zu können. Das sind eigentlich alle Maßnahmen mit Ansteckungsgefahr. Blutentnahmen oder Nähen fallen darunter aber noch nicht. Man bekommt eine genaue Auflistung was man darf und was nicht beim Start. Eine Auslandsrankenversicherung bekommt man z.B. beim Marburger Bund, oder man fragt mal bei seiner Krankenversicherung nach.

Nützliche Links und Ansprechpartner

Carol Roberts: carol.Roberts@sath.nhs.uk

Online Auftritt der Keele University für medical electives: <https://www.keele.ac.uk/medicine/medicalelectiveplacementsnon-keelestudents/>

Lisa Pierce (Rooftop Housing): lisa.Pierce@rooftopgroup.org

Sprachliche Vorbereitung

Je nach Englischkenntnissen meines Erachtens nicht notwendig.

Der Auslandsaufenthalt

Einschreibe und Anmeldeformalitäten, evtl. anfallende Kosten/Studiengebühren

Wie oben erwähnt, kommen nochmals Formalitäten auf einen zu, wenn man einen Platz erhält. Dazu gehören Bestätigungen über bestimmte erfolgte Impfungen, und auch der Hausarzt muss einen Fragebogen ausfüllen.

Die Bewerbungsgebühren betragen 100 Pfund, darüber hinaus fallen keine Studiengebühren an. Allerdings verdient man auch nicht.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Eine Gesellschaft namens Rooftop Housing bietet Unterkünfte direkt auf dem Campus des Royal Shrewsbury Hospital an (weshalb ich immer versuchen würde, nach Shrewsbury und nicht nach Telford zu kommen). Die Unterkünfte kosten zwischen 400 und 450 Pfund, und man lebt in einer WG mit den englischen Studierenden. So findet man auch total schnell Anschluss. Ansprechpartner ist Lisa Pierce.

Lebenshaltungskosten

England ist etwas teurer als Deutschland, vor allem der Alkohol und die Restaurants sind sehr teuer. Dadurch, dass ich auch an den Wochenenden viel in ganz England unterwegs war, kann ich meine Ausgaben kaum mit denen in Deutschland vergleichen.

Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind ähnlich den deutschen Standards eigentlich relativ gut. Ich bin viel Bahn gefahren, die Preise sind tendenziell vor allem bei spontanen Buchungen eher billiger als hier in Deutschland.

Es gibt sehr billige Taxis, die auch von den Studenten viel genutzt werden. So kommt man z. B. für 4 Pfund in das Stadtzentrum (10-minütige Fahrt).

Ein Monatsticket für den Bus rentiert sich meines Erachtens nicht.

Belegte Veranstaltungen und/oder Praktika bzw. Tätigkeitsbeschreibung im Klinikalltag

Man bekommt zu Beginn eine Art Stundenplan und ist dann mit einer Gruppe englischer Medizinstudierender eingeteilt, die alle im fünften Jahr sind. Auf der Station ist man in der Regel alleine oder zu zweit. An den meisten Tagen hat man zumindest am Nachmittag Veranstaltungen. Es gibt wöchentlich zwei Radiologie-Einheiten, ein Bedside-Teaching, 2 Pharmakologie-Einheiten, eine Einheit Fallbesprechungen und eine Präsentationsrunde.

Zusätzlich hatte ich noch verschiedene Simulationen und Skills-Sessions. Alle diese Veranstaltungen sind super gut und perfekt organisiert. Ich würde schätzen, man verbringt so ca. die Hälfte der Zeit auf der Station, die andere beim Teaching.

Auf der Station besteht eigentlich der Großteil des Tages aus Visite. Mittags werden in der Regel vor allem Briefe geschrieben oder Anrufe getätigt. Wenn einem das mal zu langweilig wird, kann man auch in die Ambulanzen gehen, dort nehmen sich die Ärzte super viel Zeit.

Alles in allem nimmt man so meines Erachtens deutlich mehr Wissen mit als in Deutschland.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Die Engländer studieren nur 5 Jahre, und schreiben ihre „finals“ am Ende des vierten Jahres. Fällt man durch Prüfungen durch, muss man ganze Jahre wiederholen. Viele der Studierenden haben schon zuvor einen Bachelor in biologisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen gemacht.

Gesundheitssystem vor Ort

Über das NHS macht man sich am besten selbst ein Bild...

Betreuung an der Hochschule bzw. im Krankenhaus

Die Betreuung erfolgt maßgeblich durch Carol Roberts und einen Oberarzt, den man zugewiesen bekommt. Aber auch die Studierenden geben sich viel Mühe, nehmen einen gerne immer mit und geben Ratschläge.

Fachliche und persönliche Eindrücke

Die englischen Studierenden sind deutlich besser als die deutschen. Es wird vor allem Wert auf eine ausführliche und korrekte körperliche Untersuchung gelegt, teils unter Verwendung von Techniken, die ich noch nie gesehen habe. Aber auch theoretisch sind die englischen Studierenden sehr gut ausgebildet.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten

Ich habe mich sehr gut mit den dortigen Studierenden verstanden, und wurde von Beginn an super integriert. Man kann viele Städte problemlos mit der Bahn bereisen. Shrewsbury ist relativ klein, aber nach meiner Erfahrung kann man dort trotzdem gut feiern gehen. Die Engländer sind am Abend immer noch für einige Drinks zu haben und planen einen immer mit ein. Wer allerdings hohe Ansprüche an Clubs o. ä. hat sollte ggf. in eine größere Stadt (es gibt nur 2, 3 richtige Clubs in Shrewsbury).

Nach dem Auslandsaufenthalt

Anrechnung von Studienleistungen und/oder Praktika

Eigentlich sollte jetzt alles problemlos funktionieren, aber die Anmeldung für mein M3-Examen ist noch nicht gemacht. Let's see...

Anmerkungen und Sonstiges

Absolute Empfehlung! Super nette Leute wo man hingehet, super Organisation wenn auch aufwändige Bewerbung, exzellentes Teaching!